ander, daß die amerikanische Finanzwelt die der anderen alliierten Länder mit Reid betrachtet und die Vorherrschaft in diesem Konfessionen erstrebt.

Eine der ersten Taten Christensens nach seiner Aufstellung als Kandidat war die Abfertigung eines Telegramms sowohl an Harding, wie an Cox, indem er sie dringend aufforderte, sich ihm in einer Aufforderung an den Präsidenten Wilson anzuschließen, den sozialistischen Präsidentschaftskandidaten Debs aus dem Gefängnis von Atlanta herauszulassen. Darin sagte er: „Es ist mir ein sehr widerwärtiges Gefühl, zu diesem hohen Amte zu kandidieren, wenn einer meiner Gegner seiner Freiheit beraubt ist.“ Natürlich erhielt er keine Antwort von Cox, und Harding erklärte, er würde sich diesem Appell zugunsten der Freilassung von Debs nicht anschließen.

Schließlich, aber nicht zuletzt läuft in diesem Rennen um die Präsidentschaft der Groß- und Altmeister des Sozialismus Eugen Victor Debs, der, weil er einhellig, daß der Krieg in Deutschland ein Krieg der Prinzen und Finanzbarone der Entente gegen die Prinzen und Finanzbarone Deutschlands war, indem die Arbeiter als Kanonensfutter verwendet wurden, und den Mut hatte, dies öffentlich zu erklären, nun im Gefängnis schmachtet. Aber sein unbezwingbarer Geist breitet sich über ganz Amerika aus und, wenn ich mich nicht sehr irre, wird er die größte Stimmenzahl erzielen, die jemals in meinem Lande für den Sozialismus errungen wurde.

Debs, obwohl im Gefängnis, spricht für die Einigkeit der Sozialisten aller Länder. „Gott verbiete“, soll er kürzlich gesagt haben, „daß in den Reihen unserer Partei ununterbrochene Streitigkeiten herrschen. Der Kampf hat erst begonnen. Auf der einen Seite vergessen die Kapitalisten ihre inneren Differenzen, um mit einem einheitlichen Stoß die Arbeit endgültig niederzuwerfen, und auf unserer Seite herrschen Streitigkeiten über Fragen der Taktik.“

Ich glaube, man kann auf Grund der Meldungen, die beim Vorstand der amerikanischen Sozialistischen Partei in Chicago einlaufen, ruhig behaupten, daß Debs nicht weniger als drei Millionen Stimmen erhalten wird. Die größte Stimmenzahl, die unsere Partei bisher erreicht hat, war etwas weniger als eine Million. Einer der günstigen Umstände für den sozialistischen Wahlsieg in Amerika besteht darin, daß Debs zu seiner Seite als Kandidat für die Vizepräsidentschaft Seymour Siedman aus Chicago hat, der einer der besten Redner der Partei ist. An Stelle des Präsidentschaftskandidaten bereist Siedman das Land und erzielt Tausende von Bekehrungen zum Sozialismus.

Wiederholt hat man sich bemüht, Debs' Freilassung herbeizuführen. Man sagt, daß es möglich sei, daß er auf freien Fuß gesetzt werde — nach der Novemberwahl. Ihn jetzt freizulassen, wäre von Wilson und den Demokraten „unpolitisch“, denn das würde das Geständnis sein, daß es ein Unrecht ist, ihn gefangen zu halten. Aber nach der Wahl, heißt es, würde die Sache ganz anders aussehen. Deshalb muß Debs, der bei weitem der bedeutendste unter den vier Kandidaten ist, die Leiden des Gefängnisses weiter erdulden.

Zusammenfassend möchte ich die Präsidentschaftskandidaten in derjenigen Reihenfolge aufzählen, wie ich sie wegen ihrer wirklichen Befähigung zu diesem höchsten Amte einschätze: Debs, Christensen, Cox und Harding. Und weil Harding am allerwenigsten qualifiziert ist, um dem wirklichen Volke, nämlich der Arbeiterklasse, eine gute Verwaltung zu verschaffen, ist er denn berufen, als Präsident das Werkzeug von „Big Business“ zu werden. Es erfüllt mich mit Trauer dies auszusprechen zu müssen, aber meine Heimat wird vom „Big Business“ beherrscht, dieser Klassenaristokratie, die schlimmer ist, als irgend etwas, was die Deutschen in ihrem Lande haben. Und deshalb wird Harding zum Präsidenten gewählt werden.

Technische Rundschau.

Torf-Großkraftwerke — Betonstraßen in Streifen
Deutschlands Funkverkehr nach dem Kriege.

Da die Steinkohle auch nach Beendigung der gegenwärtigen Kohlenkrise ein ziemlich teurer Rohstoff bleiben wird, so ist es nur eine Selbstverständlichkeit, wenn sich die Hochleute mehr als bisher mit der Heranzüchtung der sonstigen Brennstoffquellen beschäftigen. Die Umstellung eines Teiles unserer Industrie von Steinkohle auf Braunkohle hat ja bereits stattgefunden, und ein weiterer Teil wird auf diesem Wege folgen müssen. Nun sind jedoch die deutschen Braunkohlevorkommen nicht allzu ausgedehnt. Sachverständige schätzen ihre Lebensdauer, wenn die Ausbeute in dem geplanten Maße vorgenommen wird, auf etwa 50 Jahre. Weitblickende Hochleute haben deshalb auch die Ausbeute der ausgedehnten deutschen Roark im Auge gefaßt. In Deutschland sind schätzungsweise 24 Millionen Hektar Torfmoore vorhanden. In der Annahme, daß der Torf eine Nützlichkeit von 8 Meter habe und aus 1 Tonne Torfmasse etwa 150 Kilogramm Trockentorf zu gewinnen sind, würde dies circa 10 Milliarden Tonnen Trockentorf ergeben. Wenn auch nur die Hälfte dieser Torfmasse gewonnen würde, dann könnte mit der gewonnenen Energie der elektrische Betrieb sämtlicher deutschen Bahnen, nach dem Betriebszustand von 1913, auf 200 Jahre ausgerechnet werden. Nun darf freilich nicht übersehen werden, daß sich einer solch großzügigen Torfverwertung recht erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten in den Weg stellen, die vor allem in der Förderung und Lagerung solch riesiger Mengen zu suchen sind. Technisch ist das Problem, wie das seit Jahren mit Erfolg betriebene Elektrizitätswerk in Biedmoor lehrt, bereits gelöst.

Wie die Zeitschrift „Engineering News-Record“ kürzlich berichtete, werden in Florida neuerdings Betonstraßen hergestellt, wobei jedoch, um an Material zu sparen, der Beton nur in Streifen verlegt wird. Es werden nur die Radspurwege in beiden Richtungen in Beton ausgeführt, während die Zwischenräume mit Gesteinschutt ausgefüllt werden. Der Querschnitt einer solchen doppelseitigen Straße von 4,5 Meter Breite zeigt drei Streifen Beton von zusammen 8 Meter Breite und zwei Streifen gekleinerte Steine von zusammen 1,5 Meter Breite und 150 Millimeter Stärke. Durch diese Anordnung wird der Verkehr gezwungen, sich an der rechten Seite zu halten, wodurch Unfälle eingegränzt werden und die Lebensdauer der Straße verlängert wird. Der Beton besteht aus einem Teil Zement, zwei Teilen Gips und einem Teil Sand. Die Betonstreifen sind in der Längsrichtung in Abständen von 4,5 Meter durch 6,5 Millimeter breite Ausbuchtungen unterteilt. Die Kanäle der Streifen sind abgerundet, um einem Abbröckeln vorzubeugen. Der Beton als Straßenpflaster soll sich bisher gut bewährt haben.

Keine Koalition mehr!

Wien, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“). Die Sozialdemokratische Partei ist entschlossen, jeden Versuch der Bürgerlichen, sie zu einer Koalition oder zu sonstiger Mitwirkung in der Regierung zu bewegen, abzulehnen. Die Frage ist vorläufig noch nicht aktuell, sobald aber der Hauptauschuss des neu gewählten Nationalrates zusammentritt, werden unsere Genossen ihre Regierungsämter zurücklegen. Die „Arbeiter-Zeitung“ hat bereits am Montag nachmittag erklärt, daß dies die einmütige Anschauung der Partei sei. Was bürgerliche Blätter über Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei schreiben, ist falsch. Abg. Dr. Otto Bauer sprach heute in einer Massenversammlung über Lehren und Wirkung der Wahlen. Er erklärte es für durchaus selbstverständlich, daß die Sozialdemokratische Partei nicht wieder in eine Koalition eintrete — ganz gleich, in welcher Form und unter welchem Titel immer.

Wien, 19. Oktober. Der neu gewählte Nationalrat setzt sich einschließlich der bisherigen Kärntner Mandate zusammen aus: 78 Christlichsozialen (+ 14), 72 Sozialdemokraten (- 7), 16 Großdeutschen (- 8), drei Mitglieder der Bauernpartei (+ 3), einem Mitglied der bürgerlichen Arbeiterpartei. In diesen Mandaten kommen noch 15 Mandate auf Grund der Reststimmen.

Kärnten.

Paris, 19. Oktober. Die „Echo de Paris“ mitteilt, hat die Vorkonferenz der Regierung in Wien wissen lassen, daß die alliierten Mächte das Ergebnis der Volksabstimmung in Kärnten respektieren werden. Die Großmächte rechneten aber andererseits darauf, daß Österreich die Verträge von Versailles und St. Germain nicht verletzen werde, die einen Anschluß Österreichs an Deutschland ohne vorherige Genehmigung des Völkerbundes verbieten.

Die serbische Regierung erklärt in einer Note an die Mächte, ihre Truppen vorläufig in der Zone A des Klagenfurter Distrikts zu lassen, um die slowenische Bevölkerung zu beruhigen. Die serbischen Truppen bekamen Befehl, sich zur Verfügung der alliierten Kommission zu halten.

Wien, 19. Oktober. (Z.N.) Der Landeshauptmann von Steiermark hat sich wegen der schweren Beschädigung des deutschen Eigentums in Marburg durch die Jugoslawen an das Staatsamt des Reiches gewandt, welches den Vertreter Österreichs in Belgrad angewiesen hat, Genugtuung und Schadloshaltung zu verlangen.

Jedes Verhandeln mit Deutschösterreich über den Serbeneinmarsch in Kärnten hat man in Belgrad abgelehnt, weil Kärnten der Entente-Kommission unterstehe.

Klagenfurt, 19. Oktober. Mit dem heutigen Tage hat die Abstimmungs-Kommission die Verwaltung der Zone übernommen. Die Kommission überträgt die Befugnis an die Interalliierten Distriktsausschüsse. Die Distriktsausschüsse werden sich der jugoslawischen Behörden, die sich in der Zone befinden, als Exekutivorgane bedienen. Diese jugoslawischen Behörden haben nur von diesen Ausschüssen, nicht aber von ihrer Regierung Verfügungen entgegenzunehmen.

Der englische Riesenstreik.

London, 19. Oktober. (Z.N.) Der Präsident der Transportarbeitergewerkschaften, Gosling, hat sich entschieden für eine Vermittlung im Streit der Bergarbeiter ausgesprochen. Die Haltung der Regierung deutet in keiner Weise darauf hin, daß sie die Absicht hat, neue Vorschläge zu unterbreiten. Zahlreiche Hörsäle müssen gelöst werden. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Theater und Kinos geschlossen werden. Der Personenverkehr wird, wenn der Streik fort dauert, vom nächsten Montag ab um 10 Proz. eingeschränkt werden.

Kein Eisenbahnerstreik.

London, 19. Oktober. (Meldung des Hollandisch Neustadtbureau.) Der Generalsekretär der Heizer in den Kohlenbergwerken, Brown,

erklärte, trotz der drohenden Haltung der Wolliser Bergleute seien die Heizer fest entschlossen, sich in die Kohlengruben zu begeben, um diese in gutem Zustand zu erhalten. Aus einzelnen Bezirken, wie Tynley und Wortley wird berichtet, daß die Bergleute für den Streik nicht viel übrig haben. In den Meldungen aus den Eisenbahngewerkschaften heißt es, daß selbst die extremsten Bergenden einen starken Widerstand gegen einen Eisenbahnerstreik zeigen. Der Sekretär der Eisenbahn-Maschinenisten erklärte, es bestehe kein Zweifel einer Möglichkeit, daß das Personal sich einem Streik anschließen werde. Die Arbeiterschaft und die Vorstadtschiffe fahren normal. Im allgemeinen ist man in London bezüglich der Dauer des Streiks optimistisch. „Daily News“ meint, es habe sich bereits ergeben, daß beide Parteien gern die Hindernisse, die auf dem Wege zum Frieden liegen, wegräumen würden. Eine führende Persönlichkeit sprach die Erwartung aus, daß der Streik wahrscheinlich Ende dieser Woche erledigt sein wird. Er gab zu, der Streik sei zu groß und zu gefährlich, um von langer Dauer sein zu können.

Ganz allgemein möchten wir bemerken, daß das Z.N. in der Hauptstadt offizielle Neustadtmeldungen und das Hollandisch Neustadtbureau amtliche Funkprüche wiedergibt. Dabei sind sowohl die einen, wie die andern Nachrichten mit Vorsicht aufzunehmen.

Ernstere Lage in Italien?

Mailand, 19. Oktober. (Z.N.) In Italien droht der Bürgerkrieg, wenn die Regierung nicht eine harte Position einnimmt. In politischen Kreisen wird der Sturz Giolittis bereits vorhergesagt. Ritti und die sozialistischen Delegierten Modigliani und Cicotti sollen sich verbunden haben, um eine Abdankung des Kabinetts Giolitti zu erzwingen. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß Orlando bei der ersten sich bietenden Gelegenheit die Macht an sich reißen wird. Zahlreiche umherstreifende Gerüchte zeigen, daß Italien vor ersten Schwierigkeiten stehe. Die Regierung will alle öffentlichen Versammlungen verbieten, um weitere Unruhen zu verhindern. Die Situation in Bologna wird täglich ernster.

Deutschland darf teilnehmen.

Dortmund, 19. Oktober. (Z.N.) Die von maßgebender Seite erklärt wird, sind die Meinungsverschiedenheiten zwischen der britischen, belgischen und französischen Regierung bezüglich der Vorkonferenz von Sachverständigen über die Wiedergutmachungen und bezüglich der größeren Konferenz, die darauf folgen soll, so gut wie ausgeglichen. Deutschland wird auf beiden Konferenzen vertreten sein.

Absolutismus am Rhein.

Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete teilt mit:

Die Rheinlandkommission hat eine am 20. Oktober in Kraft tretende Verordnung Nr. 50 erlassen, wonach auf schriftlichen Erläuterungen der Rheinlandkommission selbst oder einer von ihr beauftragten Behörde der verantwortliche Herausgeber einer jeden im besetzten Gebiet täglich oder periodisch erscheinenden Druckchrift jede amtliche Mitteilung in sein Blatt aufzunehmen hat, und zwar zu der Zeit und in der Art, wie es in dem Erlaß angegeben wird. Der Abdruck hat auf Anordnung unentgeltlich zu erfolgen.

Der Reichskommissar hat sich gegen den Inhalt der Verordnung in eingehenden Vorstellungen an die Rheinlandkommission gewendet. Wenn es irgendeiner Behörde paßte, könnte sie schließlich mit unbezogenen seitenslangen Texten alles andere aus der Zeitung fernhalten oder die Zeitung zwingen, sich selbst und ihren Lesern ins Gesicht zu schlagen. Und das den freiheitlich-demokratischen Rheinländern!

Dem Reichstage ist eine umfangreiche Denkschrift mit zahlreichen Anträgen über den polnischen Zustand in Oberschlesien und die Verbrechen der Aufständischen zugegangen.

Ueber den gegenwärtigen Stand unseres Funkverkehrs nach dem Ausland brachte legibus die „Electro-World“ in einer Sondernummer einen sehr interessanten Aufsatz. Gatten wir vor dem Kriege überhaupt noch keinen funktelegraphischen Auslandsverkehr, sondern lediglich einen Austausch von Funkprüchen zwischen Stationen und Schiffen, so findet heute bereits ein lebhafter Verkehr mit den Vereinigten Staaten, Spanien, Rußland, Schweden, Norwegen, Ukraine, Ungarn, Tschechoslowakei, Rumänien, Polen, Italien, Holland, Finnland und anderen Ländern statt. Die Verbindung mit England, Frankreich, Dänemark, Schweiz und sonstigen Staaten ist geplant. Besondere Wichtigkeit kommt der Verbindung mit Amerika zu, da England unsere Seefahrt raubte, um unseren Handel kontrollieren zu können. Durch jüngst abgeschlossene Verträge kann aber die Vereinigten Staaten hinweg nach Mittelamerika, Südamerika und Ostasien gesandt werden. An Stelle der früheren Kabelverbindung Emden—Sigs trat die Funkverbindung Emden—Madrid (Kranweg), worüber der gesamte deutsch-spanische Verkehr mit größter Sicherheit geleitet wird. In Argentinien wird demnächst seitens einer deutschen Finanzgruppe eine Großfunkstelle errichtet, nachdem es hinlänglich erwiesen wurde, daß die Seiden-Rautens gut in Argentinien ausgenommen werden können. In spätestens zwei Jahren dürfte der Verkehr mit Argentinien aufgenommen werden können. Ueber diese neue Station hinweg ließe sich dann mit Brasilien, Chile und Peru verkehren. Auch in Niederländisch-Indien wird seitens der Telefunken-Gesellschaft eine Großfunkstelle errichtet werden, so daß Deutschland mit der ganzen Welt funktelegraphisch verbunden ist. Angesichts dieser gewaltigen Fortschritte muß man mit Bestimmtheit feststellen, daß sie um sechs Jahre zu spät erfolgt sind.

Ernst Trebesius.

Ein „Aufführungstheater“ in München. Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, daß auch in den Großstädten die Theater immer härter um ihre Existenz kämpfen müssen und sich kaum noch künstlerischen Ehrgeiz gestatten können. Um unabhängig von Kassenerwägungen dramatische Dichtungen von wirklicher Bedeutung der Öffentlichkeit darbieten zu können, wurde in München ein „Aufführungstheater“ geschaffen. Es will dramatische Werke, deren Vertrieb es zugleich übernimmt, einmalig in einem der Münchner Theater zur ersten Aufführung bringen. Der ersten Veranstaltung sieht das Schauspielhaus den Rahmen. Zur Aufführung gelangte „Der neue Midas“ von Richard Buringer. Der vom Buche kam, erlachte das Werk auf der Bühne kaum wieder. Dort dramatisch durchleuchtete tiefe Symbolik und Gedanktiefe, die in Gestalten und Handlungen Leben und Bewegung gewinnt, die in farbigen gesehenen Bildern und nachhallenden Worten deutung findet und sich in menschlich warmem Pathos verkündet. Hier, im Licht der Szene, das volle Material erst geben sollte, nur Pose und Erstarzung, eine Stillierung auf Unbewusstheit und Gebelinhafte wie atavistische Wirkung. Durch mißverständliche Inszenierung leuchteten dennoch

die Schönheiten der Dichtung, die auch Zeitbedingtes in einer ewig gültigen Fassung und Formung zu geben weiß. Ein mythischer Stoff wird hier aus der Enge bloßer Fabel ins Allgemeiner menschliche vertieft. Was viele heute fordern, ist in Guringers Dichtung gegeben. Aufbau des Dramas auf mythischem Fundament. Hier ist das Unendliche ausgespart im Endlichen, der Mensch wird erlöst von der Lebermacht der Dinge und in das geliebte Land reiner Weseneinheit geführt. Solche Dichtung verlangt Hebetollie und verdeutlichende Verwirklichung. Bei mancher Mühe blieb man in Anbetung stehen. So blieb als Positives aus diesem Versuch nur der Dichter und das Werk.

G. R.

Die Dresdener Volks-Singakademie, die aus den Kreisen der Arbeiterschaft hervorgegangen ist, beging die Feier ihres 20jährigen Bestehens mit der Aufführung von Gustav Radlers athen Sinfonie in der Frauenkirche. Die große Chormusik, die Eintracht der Tausend mit ihrem ungeheuren Aufwand wurde durch die Mitwirkung des Volksmännerchors, eines Knabenchors und des Dresdener Pathharmonischen Orchesters ermöglicht. Die acht Solisten waren Mitglieder der Staatsoper. Die Leistungen der Chöre, des Orchesters und der Solisten waren vorzüglich. Das Werk hinterließ einen mächtigen Eindruck. Die Aufführung muß unter den gegenwärtigen Verhältnissen als Höchstleistung gelten.

A. G.

Neu aufgefundenes Dinosaurier. Der Bison, der amerikanische Büffel, der einst ganz Nordamerika bevölkerte, ist mit der fortschreitenden Ausbreitung der Weiden immer weiter zurückgedrängt und gilt heute als nahezu ausgerottet. Jetzt kommt aus Toronto die überraschende Nachricht, daß eine an die tausend Köpfe zählende Herde dieser Weiden in nordöstlichen Kanada im Gebiete des Mackenzieflusses entdeckt worden ist. Der Direktor der Abteilung für Naturschutz im kanadischen Ministerium hat die Herde selbst gesehen; nach ihm gemachten Berichten ist eine ebenso starke Herde weiter nördlich angetroffen worden.

Vorträge. Im Berliner Lehrerverein (Morgenblatt 41) spricht Donnerstag Dr. Goh über Beethoven und die Musik.

Allgemeine Bildung heißt eine Verlesung und Urbildung, die der Volkserziehung dienlich ist und die über die Volkserziehung hinausgeht. Am 22. Oktober jeden Freitag abend Donnerstag 12 Uhr.

Die Reichsregierung des Reiches und franken Kindes heißt ein Kurios, den das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht unter Leitung von Otto Käte und Otto Benoit, Prellings von 71, 84, 118 vom 20. Oktober ab 17. Dezember veranstaltet. Der Lehrgang ist für Eltern und Erzieher, insbesondere für Eltern an Kinderkrippen und Heilanstalten gedacht. Teilnahmekosten 10 M. in der Geschäftsstelle, Postamt Str. 120.

Kino im Theater. Das Hamburger Thalia-Theater sowie das Deutsche Schauspielhaus Hamburg werden ihren Betrieb in den Nachmittagsstunden ein Kino angliedern.

Das Stadttheater in Brunn, eines der besten deutschen Bühnen im ehemaligen Reich, hat jetzt nur noch am Montag und Dienstag jede Woche deutsch spielen. So hat die schicksalhaft-sozialistische Gemeindeförderung des Reiches, obgleich die Deutschen in der inneren Stadt die gute Gäste sind.

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus. Figaros Hochzeit. 6 1/2 Uhr. Schauspielhaus. Fuhrmann Henschel. 7 Uhr. Deutsches Theater. Einsame Menschen. 7 1/2 Uhr. Kammerspiele. Er ist an allem schuld. Der Spieler. 8 Uhr. Gr. Schauspielhaus. Danton. 7 Uhr. Königgrätzerstraße. Baumeister Solness. 7 1/2 Uhr. Komödienhaus. Der Herr Minister mit Max Pallenberg. 7 1/2 Uhr. Die Sache mit Lola. 7 1/2 Uhr. Berliner Theater. Der letzte Walzer. 7 1/2 Uhr. Central-Theater. Frau Bärbel. 7 1/2 Uhr. Deutsches Opernhaus. Die toten Augen. 7 1/2 Uhr. Hohheit die Tänzerin. Kleines Theater. Zum 1. Male. 7 Uhr. Griselda. Kl. Schauspielhaus. Kindertragödie. 7 1/2 Uhr. Liehe im Schnee. Lustspielhaus. Arnold Rieck in Zwangseinquartierung. Metropol-Theater. Hollandweibchen. Neues Central-Theater. Die Dame im Frack. Neues Operettenhaus. Die Csikosharones. Neues Volkstheater. Nora. 7 1/2 Uhr. Schiller-Theat. Charl. Bettinas Verlobung. Thalia-Theater. Der dumme Franzl. Th. am Nollendorfplatz. Wenn Liebe erwacht. Theater des Westens. Der ersten Liebe gold. Zeit. Wallner-Theater. Der Geiger von Lugano. Walhalla-Theater. Gastsp. Hartstein. Trianon-Theater. Täglich abends 7 1/2 Uhr. Der Roman einer Frau. Residenz-Theater. Täglich abends 7 1/2 Uhr. Die Freundin. Casino-Theater. Knorps sel. Witwe. 7 1/2 Uhr.

Volkshühne. Theater am Bülowplatz. 7 1/2 Uhr. Paul Lange und Tora Parsberg. Lessing-Theater. Direction Victor Bernowsky. Das Gelübde. (Konstantin, Loos, Klöpfer, Lind.) Donnerstag 7. Peer Gynt. (Loos, Grünig, Lössen.) Freitag 7 1/2. Das Gelübde. Sonnabend 1. zum 1. Male. Flamme. (Dorsch, Grünig, Götz, Pröckl.) Deutsches Künstler-Theater. Allabendlich 7 1/2 Uhr. Die Scheldungsreise mit Max Adalbert und Trude Heisterberg. Rose-Theater. 7 1/2 Uhr. Kater Lampe. Folies Caprice. Täglich 7 1/2 Uhr abends. Versicherung geg. Ehebruch. Eine unruhige Nacht. Len's Ohnmacht mit Ferd. Grünecker.

Walhalla Theater a. Rosenthaler Pl. Täglich 7 1/2 Uhr. Sonntags 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. Wilhelm Hartstein in Der lustige Witwar u. d. große Programm.

Königstadt-Theater. Bahnhof Jannowitzbrücke. 7 1/2 Uhr. Gala-Sänger. Im Ballsaal T.A.N.Z. Theater a. Kottbus. Tor. Täglich 7 1/2 Uhr und Sonntag nachm. 3 U.

Elite-Sänger. Blüthen-Konzert. Beginn 7 Uhr. Vorv. 11-12 u. 6 Uhr.

Circus Busch. Täglich 7 1/2 Uhr. Heute auch 3. Hans Stosch - Sarrazani. Parade-Programm. Nachmittags halbe Preise für Kinder.

Circus. Bahnhof Gesundbrunnen. Heute 7 1/2 Uhr. Eröffnung.

Morikplatz. Varieté-Café. Gastspiel Ernst Petermann. ? Kaio ? 3 Ferandis und das große Varieté-Programm.

Admirals-Palast. Filmt in St. Moritz. Morgen: Filmt in St. Moritz. Winter-Garten. Täglich 7 1/2 Uhr. Varieté-Spielplan. Rauchen gestattet!

Admirals-Diele. im Admirals-Palast. Nachmittags u. abends. Konzert Nakowsky.

Schönheitstänze. Lopa Luban. 4-Uhr-Tee + Tanzkabarett.

Rennen zu Karlshorst. Mittwoch, 20. Oktbr., nachm. 1 Uhr.

Umsonst Möbel. An erprobten billigen Preisen zu kaufen, wenn Sie nicht unser Warenlager besuchen. Trotz unserer bekannten billigen Preise haben wir Ermäßigungen bis zu 50% vorgenommen. Reiche Auswahl in eleganten Wohn- und Geschäftszimmern sowie einzelnen Zimmern. Ausserdem stets Gelegenheitskäufe in herrschaftlichen Zimmern. Möbel-Centrale J. & M. Kasper am Spittelmarkt 2.

Weihnachtskerzen! In Ware, weiß und bunt. 40er, 48er, 30er auf Grund (1/2 Hand-Buchung) 50er Kronenkerzen, 10er und 12er Hausbalskerzen. In weisse Ware 20345- hat jede Menge zu jeder Zeit abzugeben. Makrospalte nicht unter 5 Kilo. Tel.-Adr.: Grotzberg, Berlin. Tel.: Sumbald 2605. Gebr. Nettig & W. Koppel. Berlin N 113, Anglerstr. 9.

Apollo-Theater. Dir. James Kiela. 7 1/2 Allabendlich 7 1/2. Die Sensation der Wintersaison. Orient-Natura. Italienische Ausstattungs-Pantom. in 3 Bildern. Harems-Nächte!! Unt. Mitwirkung von 20 Original-Kamerunern 30 Baladren-Tänzerinnen sowie exotischen Darstellern und die übrigen Okt.-Sensationen. Sonntag 3 1/2. Umgekehrtes Programm mit Harems-Nächte!! METROPOL. Schenkenstr. 34. 12 Attraktionen. Schall und Rauch. Dir. Hans v. Wolzogen. Wiederangefreuten Paul Graetz Mady Christians und d. gr. Oktober- Progr. Bolatinka-Orchester. Konzert 7 1/2. Beginn 8 1/2. Proletarisches Theater. 20. Okt. 7 Uhr Müllerstr. 142. Gegen d. weiß. Schrecken. Für Sowjet-Rußland. Philharmonie. Sinfonie-Konzert. Ges. Philharm. Orchester. Dirig. Richard Haas. Anf. 8 Uhr. Eintritt 3 M.

Apollon-Theater. Dir. James Kiela. 7 1/2 Allabendlich 7 1/2. Die Sensation der Wintersaison. Orient-Natura. Italienische Ausstattungs-Pantom. in 3 Bildern. Harems-Nächte!! Unt. Mitwirkung von 20 Original-Kamerunern 30 Baladren-Tänzerinnen sowie exotischen Darstellern und die übrigen Okt.-Sensationen. Sonntag 3 1/2. Umgekehrtes Programm mit Harems-Nächte!! METROPOL. Schenkenstr. 34. 12 Attraktionen. Schall und Rauch. Dir. Hans v. Wolzogen. Wiederangefreuten Paul Graetz Mady Christians und d. gr. Oktober- Progr. Bolatinka-Orchester. Konzert 7 1/2. Beginn 8 1/2. Proletarisches Theater. 20. Okt. 7 Uhr Müllerstr. 142. Gegen d. weiß. Schrecken. Für Sowjet-Rußland. Philharmonie. Sinfonie-Konzert. Ges. Philharm. Orchester. Dirig. Richard Haas. Anf. 8 Uhr. Eintritt 3 M.

Billige Preise für nur gute Qualitäten!! Entzückende Püschmäntel wunderbar gefüllt 821, 1050, 1375. Echte Sealplüschmäntel auf Damast gefüllt 1715, 2325. Prima Pelzmäntel beste Felle 3975, 5300. Mollige Ulster weiche Qualitäten! 126, 184, 239, 315, 468, 610. Gummimäntel für Damen und Herren 380, 420, 475. Jetzt Impr. Covercoatmäntel 248, Impr. Seldenmäntel 250. Tricot-Sportjacken 45-396, Stoffröcke 44-250. Kostüme auf Felle 241, Modellkostüme 798. Gesellschaftskleider 613. Westmann. 1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a. 2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115.

Kapitalanlage. Gothaer Lebensversicherungsbank. auf Gegenseitigkeit. Begründet 1827. Bisher abgeschlossen Versicherungen: 2 Milliarden Mark. Alle Überschüsse gehören den Versicherten. Anskünfte erlassen kostenlos. Karl Straube, Bevollmächtigter für Preussen, Berlin SW, Zimmerstrasse 37. Fernruf: Zentrum 1841 und 1862. A. Jatake, Berlin N, Seidenhansler Allee 140. Fernruf: Nord 2230. Hermann Nachreiß, Berlin SW, Johannisstr. 6. Fernruf: Moritzplatz 608. E. Gebhardt, Berlin SW, Behrenstrasse 6. Fernruf: Zentrum 1827. Dr. Warlschmidt, Berlin-Friedrichshagen, Stabenstr. 19. Fernruf: Platz 230. Joh. Wil. Schulz, Potsdam, Berlin Str. 12. E. Jenner, Berlin-Oranienburg, Hagenstr. 21.

Kupfer. Metall-Einkaufs-Zentrale. Kottbuser Damm 66 (Germannplatz). Mpl. 13580.

Bad-Nauheim. am Taunus bei Frankfurt am Main. Aufferhalb des besetzten u. neutralen Gebiets gelegen. Ermäßigte Kurabgabe. Man verlange Prospekt 10 von der Heilischen Bad- und Kurverwaltung.

Ulster-Stoffe. offerieren zu enorm billigen Preisen: Für Herren u. Damen Meter 85 bis 300 M. Anzug-Stoffe Meter 75 bis 350 M. Blaue Herr. Kammgarne Meter 120 bis 325 M. Tuchlager. 30 Leipziger Straße 30. 1. Etage = Kein Laden = 1. Etage

Ein Posten Damenhüte - Reismuster. in Filz, Velours, Sammet, sowie Kapfen in höchsten Fassons, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. 1. Goitzstraße 12, I. Part. II (Pflanzengarten). 2. Hirschstr. 63, part. II (Hohlschloßpark).

Everth & Mittelmann. Bankgeschäft. Gegr. 1875. Berlin C 19, Petriplatz 4. Gegr. 1876. gegenüber der Petrikirche. Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 u. 15341. An- und Verkauf von Effekten und Coupons. Geschäftszeit 9-3.

Tonndorf „Extra“ keine neue Seilmarche und doch etwas Neuartiges! Eine neue Nummer, mitten in Berlin, wo es am genussreichsten ist! Und überdies — ein ungemein praktischer und sehr toller Einfall. — Man kennt die Tonndorf-Betriebe, ihr Name hat in ganz Deutschland einen guten Klang. Man weiß, daß hier eine Geschicklichkeit am Werke ist, die nicht nur der Schöpfung arbeitet, die Weltkühnheit denkt, die intuitiv das Bedürfnis des Publikums erfasst und sich gleichzeitig fern von jeder Zerknirschung hält, von der sich die Tempelplätze des Schicksals immer noch nicht trennen können. Tonndorf bietet im Linden-Restaurant dem Publikum einen Mittags- und Abendstund zu wichtigen Besuchen, Tonndorf hat in seiner 1211c (Unter den Linden 26) eine Bar, ein intimes und vornehmendes Café und ein Wein-Restaurant vereinigt. — drei Einrichtungen, die in der Qualität der Speisen und Getränke in der luxuriös-behaglichen Aufmachung der Räumlichkeiten wohl doch beide darstellen, was Berlin auf diesem Gebiete überhaupt aufzuweisen hat. Und diese Betriebe, das ist ein hoch einflussreicher Vorgang, rücken sich gegenseitig nicht. Das besondere Publikum der Bar — hier trifft sich die Luftwelt — bildet einen Sirkel für sich. Die Gäste der Diele aber, die nachmittags so ungestört, wie einst in der erklühten Konditorei einer kleinen Residenz bei Hofe und Königen sitzen — belied. Familienpublikum — werden in den Abendstunden von den Besuchern des Wein-Restaurants abgelöst, die hier alles finden, was die Saison an Teilleben irgend bieten kann. In der Tat, das ist eine fast fantastische Art, in der hier die Genüsse abgetan werden! Und nun Tonndorf „Extra“! Eine Erinnerungstafel, aber gewiß keine Stelle des Zölibatums — eine ganz famose neue Art der Bewirtung, genau dem Charakter des herrlichen, von Raffinesse erfüllten Berlin angepaßt. Die Gäste der großen internationalen Hotels, Reisende, die zum Bahnhof wollen, Schwärmer, Filmemacher, Künstler, die zur Warte fahren oder auf dem Heimwege sind — freuen sich, die sich „Guten Tag“ sagen möchten — kurz alle eifrig und zugleich erfrischungsbereitigen, feinsinnigsten Menschen, sie mögen bei „Tonndorf „Extra“ vorbeisprechen. Für sie sind diese wunderhübschen Räume in der Mittelstr. 60 (mit dem Durchgang zum Linden-Restaurant) wie geschaffen. Ausernen und Sommerfrühen höchst bequemen in hellblauem Gelbmal einsehbar, mit schönen Wandgemälden und Beleuchtungsgegenständen — ein Buffet, zu dem der Gast herbeizieht und mit einem Blick sieht, was die Küche bietet. — Das ist der bescheidene erste Eindruck von „Tonndorf „Extra“! Auch ein 6. des

Die Gäste der Diele aber, die nachmittags so ungestört, wie einst in der erklühten Konditorei einer kleinen Residenz bei Hofe und Königen sitzen — belied. Familienpublikum — werden in den Abendstunden von den Besuchern des Wein-Restaurants abgelöst, die hier alles finden, was die Saison an Teilleben irgend bieten kann. In der Tat, das ist eine fast fantastische Art, in der hier die Genüsse abgetan werden! Und nun Tonndorf „Extra“! Eine Erinnerungstafel, aber gewiß keine Stelle des Zölibatums — eine ganz famose neue Art der Bewirtung, genau dem Charakter des herrlichen, von Raffinesse erfüllten Berlin angepaßt. Die Gäste der großen internationalen Hotels, Reisende, die zum Bahnhof wollen, Schwärmer, Filmemacher, Künstler, die zur Warte fahren oder auf dem Heimwege sind — freuen sich, die sich „Guten Tag“ sagen möchten — kurz alle eifrig und zugleich erfrischungsbereitigen, feinsinnigsten Menschen, sie mögen bei „Tonndorf „Extra“ vorbeisprechen. Für sie sind diese wunderhübschen Räume in der Mittelstr. 60 (mit dem Durchgang zum Linden-Restaurant) wie geschaffen. Ausernen und Sommerfrühen höchst bequemen in hellblauem Gelbmal einsehbar, mit schönen Wandgemälden und Beleuchtungsgegenständen — ein Buffet, zu dem der Gast herbeizieht und mit einem Blick sieht, was die Küche bietet. — Das ist der bescheidene erste Eindruck von „Tonndorf „Extra“! Auch ein 6. des

Möbel-Fabrik Georg Schmidt. Moderne Wohnräume. Grosses Lager fertiger Einrichtungsgegenstände. Kottbuser Damm 77.

Prozesse, Rat, Beistand, mäßige Preise. Teilzahlungen, Ehe-, Alimenten-, Strafsachen, Steuern, Grundbesitze, Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H., Alexandersstraße 45 (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz) (9-7) Glanz-Erfolge! Beobachtung, Tel. Köpenick 3905.

Das Christusproblem gelöst! Soeben erschienen: Vor 1900 Jahr! Wer war Jesus Christus? In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundesbruder des Esau-Bundes, einer Art Freimaurer-Verbindung. Es ist der Bericht des Ältesten dieses Bundes in Jerusalem an den Ältesten in Alexandria. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung das Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklärten. Die Versicherung gelang ihm aber nicht. Dieser Bericht ist von Ferd. Schmidt ins Deutsche übersetzt. Kein Denker wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis Mk. 6.50 und Mk. 1.10 fr. Nachnahme. Gr. Bücherkatalog 1925. Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 12.

Die Gäste der Diele aber, die nachmittags so ungestört, wie einst in der erklühten Konditorei einer kleinen Residenz bei Hofe und Königen sitzen — belied. Familienpublikum — werden in den Abendstunden von den Besuchern des Wein-Restaurants abgelöst, die hier alles finden, was die Saison an Teilleben irgend bieten kann. In der Tat, das ist eine fast fantastische Art, in der hier die Genüsse abgetan werden! Und nun Tonndorf „Extra“! Eine Erinnerungstafel, aber gewiß keine Stelle des Zölibatums — eine ganz famose neue Art der Bewirtung, genau dem Charakter des herrlichen, von Raffinesse erfüllten Berlin angepaßt. Die Gäste der großen internationalen Hotels, Reisende, die zum Bahnhof wollen, Schwärmer, Filmemacher, Künstler, die zur Warte fahren oder auf dem Heimwege sind — freuen sich, die sich „Guten Tag“ sagen möchten — kurz alle eifrig und zugleich erfrischungsbereitigen, feinsinnigsten Menschen, sie mögen bei „Tonndorf „Extra“ vorbeisprechen. Für sie sind diese wunderhübschen Räume in der Mittelstr. 60 (mit dem Durchgang zum Linden-Restaurant) wie geschaffen. Ausernen und Sommerfrühen höchst bequemen in hellblauem Gelbmal einsehbar, mit schönen Wandgemälden und Beleuchtungsgegenständen — ein Buffet, zu dem der Gast herbeizieht und mit einem Blick sieht, was die Küche bietet. — Das ist der bescheidene erste Eindruck von „Tonndorf „Extra“! Auch ein 6. des

Der Schnellrechner
 Carl Böhler und seine
 Helferinnen sind bereit,
 Ihnen am 21. Oktober
 von 10 bis 12 Uhr
 den Rechner zu zeigen.
 11000

Bezirksverband S. P. D.
 Neukölln.
 IV. Wot. 25. 26.
 Den Mitgliedern die tran-
 sportierbare, bei unser
 Benefiz

Gustav Böhm
 vertritt ihn.

Über seinen Vordenker!
 Die Einlieferung findet
 am Mittwoch, 23. Oktober,
 nachmittags 4 Uhr im Re-
 storatorium Sonnenjulen-
 weg statt.
 240/7
 Regio Weißganga erwartet
 Der Abteilungsleiter.

Dr. med. Grätering
 Haut, Horn-, Unterleibskrank-
 heiten, u. Frauen, Blasen-
 erkrankungen, Invaliden-
 Chaussee-Str. 25, Ecke
 Chaussee-Str., Sekt. 8. Sp.
 Wochentags 11-1, 2-2 1/2.

Spezialarzt
 Haut, Geschlechts-, Frauen-
 leiden, Sanitätär Dr. Heile's
 Sektionsstr. 2, v. 8. Sp., Pots-
 damer Str. 100,
 8-7, Sonntags 11-1.
 Aufwachen gratis.

Ich bin zurück!
Spezialarzt
 Dr. med. Wackenfuss
 Friedrichstr. 126
 Tel. 11-15-3
 Sonnt. 11-1, 2-2 1/2, 3-3
 Frauenleiden, Blasen-
 erkrankungen, Invaliden-
 Chaussee-Str. 25, Ecke
 Chaussee-Str., Sekt. 8. Sp.

Spezialarzt
Dr. Haedicke
 Haut, Geschlechtsleiden, Blut-
 untersuchungen, Salvarsan-
 kuren, Friedländer, 157, u. d.
 Mohrenstr. 11-1, 2-2, 3-3.

Spezial-Beh.
Ischias
 in Hüften, Gesäß und Beinen.
 Da schwere Fälle in 12 Tag-
 besitzigt werden, hierüber un-
 antastbare Heilerfolge be-
 stehen und Referenzen

Kranke Kinder
 In der Entwicklung zurück-
 geblieben, nervöse, bleichsch-
 skrotulöse usw., können ge-
 sundet durch unsere eigenen,
 langjähr. erprobten Methoden
Natura-Institut
 (Arzt. Leitung)
 Berlin, Büchelerplatz 3 (Alt. T.)
 16-1, 4-4, Sonntags 11-1.

**Rajanol-
 Hautcrème**
 reinigt, parfümiert, nicht
 fettend, macht die Haut zart
 und weiß. Glas, Preis-
 etikette 1,50 Mk., Tube 3 Mk.
 Sie haben in Drogerien und
 Parfümerien, wo nicht, am
 Parfüm:

**BRANDL & BERG
 PARFUMERIE GMBH.**
 11a, Oberbaumstraße
 Fernsprecher: Oberbaum 555

**Klub-
 Leder-Garnituren**
 Von 4300 M. anwärts,
 gebrauchte Sattlerleder-
 garnituren billig, gebrauchte Leder-
 klubsessel 775 M. verkauft
 36 Pollock,
 36 Joachimsthalerstr. 36
 Kochpart. beim Kurfürsten-
 damm. 2668*

**Alteisen
 und sämtliche Metalle**
 kauft und zahlt zu
 Tagespreisen
Hohs,
 Alte Jakobstr. 54/52.
 Tel. Moritzpl. 4704

Herrenzimmer
 3 im Best. u. reicher Schmuck,
 immer geräuhert, mit rundem
 Tisch, Schreibtisch u. 3 Stühle
 mit einem Sofa, Lamp, Glas-
 schrank, u. 4 Stühle, Frank-
 reich, preiswerte Einzelstücke
 nicht neu, gebrauchte, Gerüst,
 Tisch, u. Stühle, sowie ein-
 zelne 25/50.

**Dr. Zahn's Alkohole,
 240/7, 25 am Deutschenburger
 Tor, Tel. Nord 2447, 1000/2**

**Vormittagsbedende
 und Grander**
 Gute Verkleidungsmittel!
 Aufwachen und Abregung
 gegen die Grippe: Ein neuer
 Geist 7 Jahre gratis
J. Göttschmann & Co.,
 Berlin, Röniggraber Str. 71.

**Preiswerte
 Textilwaren**

Für Schulanfänger
 Größe 1 bis 6

Stoffanzüge	klassische Größ. vorrätig	Gr. 1	95	Gr. 6	137
Stoffanzüge	in gut Qual u. vielen Designs	Gr. 1	145	Gr. 6	215
Stoffanzüge	Lallos Fassons a. guie Verarb.	Gr. 1	200	Gr. 6	275
Ulster	aus sehr haltbaren Stoffen	Gr. 3	100	Gr. 6	125
Pyjacks	aus erstklassig. Stoff ganz gefüttert	Gr. 6	255	Gr. 6	295

Für größere Schüler
 Größe 7 bis 12

Stoffanzüge	sehr preis- wert	Gr. 7	200	Gr. 12	255
Stoffanzüge	Sport-Fasson	Gr. 7	285	Gr. 12	340
Stoffanzüge	in vielen guten Qual. u. in stil- denk. Fassons	Gr. 7	300	Gr. 12	700
Ulster	in blauen und braunen Farben	Gr. 7	125	Gr. 12	162 ⁵⁰
Ulster	aus sehr haltbaren Stoffen	Gr. 7	325	Gr. 12	425

Nur eine Verkaufsstelle **BaerSohn** **Keine Filialen mehr**
Nur Chaussee-Straße 29-30 Nur

Achtung! Ausschneiden!

**Deutschlands größtes Spezialgeschäft
 für Trauringe**

1 Ring, Dukaton, 800 gestempelt . . . von 145,- Mk. an
 1 " 1 1/2 " 800 " . . . Stück 260,- " "
 1 " 2 " 900 " . . . " 350,- " "
 1 " 555 gestempelt von 100,- bis 175,- M. je nach
 1 " 883 " 38,50 100,- " Gewicht

Alles fix und fertig zum Mitnehmen. Versand nach Außerhalb. Riesenauswahl aller in der Uhren- und Juwelenbranche vorkommenden Waren. Stets Gelegenheit zu Brillanten.

RICHARD BONNECK
 Hauptgeschäft: Berlin N., Schönhauser Allee 45
 (Hochbahn, Danziger Straße). Tel.: Humb. 1844. — Filiale:
 NO., Landsberger Allee 41, Ecke Petersburger Str.
 Tel.: Alex. 4300. — Telegramm-Adresse: Goldonkel, Berlin.
 Ankauf von Gold und Juwelen. — Fahrgeld wird vergütet.

**Juwelen,
 Edelmetall-
 bruch**
 kaufen zum Tagespreis
S. Wolos & J. Blinn,
 Dorastheinstr. 74,
 Ecke Friedrichstraße

**Spezialarzt
 Dr. med. Laabs**
 behandelt schnell, gründlich,
 möglichst schmerzlos u. ohne
 Berufsunfähigkeit
 Syphilis, Haut-, Horn-,
 Frauenleiden, Schwäche,
 Erprobteste Methoden.
 Horn- und Blasenleiden.
 Königstr. 34-36, Bismarck
 Sprechstunden 10-1 u. 3-5,
 Sonntags 10-1.

**Rafaten
 Brillanten**
 Juwelen jeder Art
 keine u. sehr große Ob-
 jekte, meist über 5 u.
 höchsten Tagespreis,
 Bruchgold bis 36 Mk.
 Bruchsilber bis
 1,40 Mk., Platin 150
 bis 170 Mk., pure Gramme
 (rot, b, u.) unter dieser
 Preisliste erhältlich
 usw. Jahr lange Qualität
 empfindlich, die von je-
 dem Kunden erforderten
 Fakten gezeigt werden
 können. Umfer Rück-
 wert: für füttern,
 andere folgen.
**Edelsteinver-
 wertungsstelle**
 Kochstr. 16-17
 (Kein Laden),
 (9-7 Uhr).

Dr. med. Hollaender,
 Spezialarzt für Haut-, Frauen- und Blasenleiden
 Behandlung ohne Quecksilber, ohne Berufsunfähigkeit,
 Blutuntersuchung.
 Aufkl. Broschüre Nr. 10, diskret verschlossen Mk. 2,50
 Berlin W 8, Leipziger Straße 105 II.
 Täglich 11-1, 3-5, Sonntags 11-1. 1874*

**ANZEIGEN
 im
 VORWÄRTS**

bedeuten für den
 Geschäftsmann die
 Erweiterung des
 Kundenkreises
 und Erhöhung
 des Umsatzes.

Verkaufen Sie nichts, bevor Sie unser Gebot hören

Brillanten, Perlen, Edelsteine
 allerhöchste Preise. 100/15
 Bruch-Platin bis 150 M., -Gold bis 32M., -Silber bis 1,20M.
 Wolfsohn & Neumann, Unter den Linden 14¹¹, 9 bis 6.

Ankauf von
Brillanten, Perlen,
 Uhren, Platin und Goldbruch.
G. Schliephacke, Friedrichstraße 210
 Ecke Kochstraße.

Kupfer, Messing
 Rotguss, Zink, Blei, Zinn, Quecksilber
 kauft zu Tagespreisen.
Fr. Neumann Jr., Invalidenstr. 109, Hol.
 Nord. 19977.
 Bestes Absatzgebiet für Fabrikanten und Händler

Zahngelisse 12 bis 280 M.
 auch Einzelzahne
**Platin, Gold- und Silber-
 BRUCH** kauft zu höchsten Tagespreisen
**Königsstadt
 Kerstein, Blumenstr. 87 870.**

Neue Teppiche
 mit kleinen Webereien,
 auch gedruckte, (pot-
 im Leihhaus, Berlin C., Rosenthaler Str. 10.

**Metalle,
 Quecksilber,
 Zinn,
 Weißlager**
 kaufen laufend
 Schulendorfer Str. 2,
 Kösliner Str. 6,
 Sölmeländer Str. 109,
 Kurfürstenstr. 9,
 nahe Potsdamer Straße.
 Neukölln:
 Schillerpromenade 23.

**Neu erschlossen
 Gartenlandparzellen**
 in guter Kultur, zur Selbst-
 bewirtschaftung und Kapital-
 anlage besonders geeignet,
 in bequemer Lage zwischen
 Blankenburger u. Buchholzer
 Straße in Niederschönhaus-
 sen, veräußert ganz außer-
 gewöhnlich billig 1110
 von 10 M. an die Rute.
 Auskunft, auch Sonntags, in
 Niederschönhausen, Blanken-
 burger Straße Nr. 53 an der
 Endhaltestelle der Linie 49.
S. Joseph. Mosbit 9675.

Klavier
 kauft bringend 24/18
 Kurfürst 5139.

Stellengesuche
 Mädchen für alles
 Hausmädchen
 Köchinnen
 Kindermädchen
 finden kostenlos Stellung im Nebelinschweiss d. Stadt Deetz
 Eichhornstr. 1
 Belle-Alliance-Platz 5
 Jägerstr. 11
 Kopenstr. 1
 Deulstr. 1
 Hermannstr. 13
 Friedrichstr. 112/113
 Geöffnet 8-7, Sonnabend 8-1 Uhr.

Stellenangebote
Zwei Bergolder
 zum Fertigmachen von Silber-
 leisten in dauerhafte Stellung
 gesucht. Mit Kräfte zu
 meiden bei
Max Doehne G. m. b. H.
 Leipzig-Lindenau,
 Eisenstraße 90/92. 12971

Werksmeister
 sucht Gold, Kupfer
 und Schmelze.
 Angebote mit N. N. 1704 an
 Rudolf Wolff, Turmstr. 61. 12972

Schlosser
 für unter Wert Mathem
 gesucht, die selbständig im
 Wagnbau arbeiten können.
 Es. Beschreibungen in unse-
 ren Anzeigen. Bewerber, Aufw.
 runderstraße 19, am Rummoh-
 u. Donnerstag von 9-11 Uhr
 Aufnahmewerk. 25-1

Meister
 f. d. Wertzeugmacherei,
 der mit dem Vorrichtungen
 elektrischer Kleinmaschinen und
 im Schweißbau gut erfahren ist.
 Ausführliche Angebote mit
 Preisangaben unter Nr. 12
 an die Geschäftsstelle des An-
 jungerer Bureau
 mit guten Empfehlungen per
 sofort gesucht. Schriftliche
 Meldung mit näheren Angaben
 unter C 11 an die Hauptred.
 des Anzeigers. 10629

Mäherinnen
 auf Kleider und Blusen, wähl-
 per. bei sehr hohen Löhnen
 gef. D. Kallmann & Dreier,
 Spittelmarkt 16/17. 26419*

Monteur
 erfahren in Aufstellung und Betrieb von
 Wasserreinigungsanlagen, an selbständige
 Arbeiten gewöhnt, gesucht. Schriftliche
 Angebote unter K. 13 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes. 11819

**Jugendliche Hausangestellte
 Schulentlassene Mädchen**
 zum Anlernen für kleinere Haushaltungen. Zu erfragen im
 Nebenamt der Stadt Berlin, Eichhornstr. 1, 108 8730,
 Poststr. 1, Mosbit 2434, Belle-Alliance-Platz 5, Moritzpl. 1409,
 Hermannstr. 13, Roden 3745, Jägerstr. 11, Pentum 8006,
 Friedrichstr. 110/112, Roden 2180, Kopenstr. 1, Wieg 2230.

**Juwelen
 Perlen**
Margraf & Co.
 u. m. b. H.
 Kanonenstr. 9
 Tantenstr. 12A.
 Tel.
 Zentr. 8364.

**Ankauf
 von
 Juwelen**
Margraf & Co.
 G. m. b. H.
 Kanonenstr. 9.

KLUBSSEL
 Pacific
 Jalousienfabrik !!

BERLINER SITZMÖBEL-INDUSTRIE
 BERLIN-C/NEUME PROMENADE 1
 ECKHAUS BAHNHOF-DORSE

Ringeisen jeder Art:
 Rund, Flach, Quadrat u. Bandisen,
 Gas-Ziede-Rohre, T-Träger u. U-Eisen,
 Feldschmieden und Amboße
 sofort ab Lager lieferbar
Felix Kohls, Berlin C. 26, Direksenstr. 12,
 Telefon 12972. Ecke Kottbuserstr. Moritzplatz 12972.

**Lumpen
 Papier
 Metalle
 Eisen**
 kauft ständig zu
 höchsten Tagespreisen
H. Samuelsen
 Nauynstr. 38
 Moritzpl. 4500.

Pelzwaren
 bei bequemer Zahlungsweise abzugeben.
 Bei Barzahlung 10% Rabatt.
 Ritzganzl. m. in Zahlung genommen.
 Pelzwarenhandel

**Korpulenz
 Fettleibigkeit**
 beseitigen
Dr. Hoffmanns ges. gesch.
 Entfettungs-Tabletten
 Vollkommen unschäd-
 liches u. erfolgreichstes
 Mittel ohne Einhalten
 einer Diät. Keine Schil-
 drüsen-Leidenschaft! Broschüre auf Wunsch!
 Elekanten-Apotheke,
 Berlin SW, Leipz. Str. 74
 (Dönhofspl.), Ztr. 7192.

KALLIS,
 11e, Wardenbergstr. 11,
 nahe Stadtbahnhof Kottbuscher
 Telefon: Mosbit 7612/31.

**Platin
 Gold
 Silber**
 Bruch, Zahngelisse,
 Brennstifte usw.
 kauft für dringenden
 Bedarf zu besonders
 hohen Preisen
 Silberzentrale
Gotzkowskystr. 13

Platin
 Abfälle
 Gold-Kontakte
 Silberbruch
 Zahngelisse
 Quecksilber
 Brennstifte
 kauft zu höchsten Tages-
 preisen
Adolf Friedländer
 Kommandstr. 29
 1 Treppe rechts.
 Moritzplatz 4502.

Herrengarde ober
 Uniform, Wäsche, Leinwand,
 kauft Graf, Steinweg 13/30.

**Pelz-
 HAUS**
CAUCCO
 Zahlungsverleichterung
 Leipziger Str. 58

Sealmantel,
 Trachten, 3000, wunderbarer
 Preis-Silbertracht 450-500-750.
 Einkaufspreise 750 wert. **Groh-
 mann, Schöneberg, Ruffelner-
 straße 21, Unterg. Bayer. Pl.**

Möbel
 30%
 Ermäßigung
 Küchen
 Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Polsterwaren
 gegen bar und Teil-
 zahlung
Stolzmann
 Belle Alliancestr.
 100.

Bettmatten!
 Befreiung sofort.
 Alter A Geschlecht an-
 leben. Ausk. umsonst
 München D. 69
 Gg. Engbrecht, Kapuzinerstr. 9

**Tüchtige
 Schaufenster-
 dekorateure**
 sofort gesucht.
 Meldungen: 12-2 Uhr mittags,
 5-6 Uhr abends.
A. Jandorf & Co.,
 Kottbuser Damm 1.

**Tüchtige
 Verkäuferinnen**
 für
**Glas
 und Porzellan**
 sofort gesucht.
 Meldungen: 12-2 Uhr mittags,
 5-6 Uhr abends.
A. Jandorf & Co.,
 Kottbuser Damm 1.

Auto-Verficherung
 jeder Art 10000
 bei Securitas-Verficherungs-Kassen-Gesellschaft in Bremen interessieren und be-
 arbeiten wollen. Angebote unter K. 19 an die Hauptred. des Anzeigers.

Reichstagsbeginn.

Der Reichstag hat gestern mit einer kurzen Sitzung seine Wintertagung begonnen. Er hat keine großen Regierungsvorlagen auf seinem Tisch vorgefunden und verfügt vorüberhand über keinen konzentrierten Arbeitsplan. Erst am nächsten Mittwoch will die Regierung ihr Programm für die Wintertagung entwickeln, und dann wird man weitersehen. Einstweilen hat man nicht den Eindruck, als ob eine starke Führung vorhanden wäre.

Die Regierung wird am nächsten Mittwoch darlegen müssen, welche Maßnahmen sie gegen die überhandnehmende Finanznot in Voranschlag bringen und wie sie den drängenden wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben gerecht werden will. Nach einer schlechten Ernte drohen schlimme Ernährungs-schwierigkeiten, und während die dringendsten Bedürfnisse der Wohnung und Bekleidung unbefriedigt bleiben, müssen Hunderttausende von Händen in erzwungener Arbeitslosigkeit ruhen. Wären trotzdem Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Erholung vorhanden, so würden sie durch die Ausführung des Friedensvertrags, bei der die Entente noch immer nicht die geringste Einsicht in die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit zeigt, erdrückt.

Auf die Frage, wie alle diese unermeßlichen Schwierigkeiten bewältigt werden sollen, vermag keine Regierung eine erschöpfende Antwort zu geben, die Erklärung des Kabinetts Hebenbach wird zeigen, ob man von ihm sozial erwarren darf, wie man von einer Regierung unter Anerkennung aller erschwerenden Umstände ihrer Amtsführung zu erwarten berechtigt ist.

Die Sozialdemokratische Partei trägt kein Verlangen danach, der Regierung die Kosten der Verantwortung abzunehmen oder sie mit ihr zu teilen. Sie bestrebt sich für die Politik, die sie für die richtige hält, keine Mehrheit, und sie wird sich darum nicht darauf ausgeben, Minister zu stürzen, um sich an ihre Stelle zu setzen. Das Recht der Kritik darf sie darum aber nicht verkümmern lassen, sie wird es in mancher Beziehung, insbesondere was die Ernährungs-politik des Ministers Hermes anlangt, in schärfster Weise üben müssen.

Will man aus dem gegenwärtigen Chaos eine neue wirtschaftliche Ordnung hervorgehen lassen, so steht die Forderung nach der Sozialisierung des Bergbaus an erster Stelle. Die Arbeiterschaft wünscht auf diesem Gebiet bald Taten zu sehen, keine Kompromissversuche, sondern eine klare Lösung. Der Kampf um sie dürfte bald im Mittelpunkt der parlamentarischen Kämpfe stehen.

Einstweilen unterhält man sich in den Wandelgängen über die Spaltung der U. S. P. und das Wiedererscheinen Erzbergers. Man wird sich bald vor größere Sorgen gestellt sehen.

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Zu dem dringlichen Antrag Ledebour und Genossen betreffend Aufhebung des Aufenthaltverbot für Sinowjew und Losowsky hat die Fraktion für die am Mittwoch stattfindende Beratung den Genossen Eduard Bernstein als Redner bestimmt.

Zu der eingebrachten Interpellation betreffend die besetzten Gebiete wird von unserer Fraktion der Genosse Sollmann reden. Mit der großen politischen Debatte soll verbunden werden die sozialdemokratische Interpellation über das Entwaffnungsgesetz. Als Redner für diese Debatte wurden bestimmt die Genossen Scheidemann und Müller.

Der Kampf um die Firma.

Der Streit der feindseligen unabhängigen Brüder pflanzt sich jetzt zum Gaudium der bürgerlichen Parteien im Reichstage fort, da beide Gruppen der bisherigen unabhängigen Fraktion Anspruch auf den alten Namen erheben. Am Dienstag nachmittag machte sich sogar eine Sitzung des Kabinettsrates mit der Frage beschäftigt. Die Rechte erklärte, daß sie die Mehrheit der Fraktion habe und außerdem die alten Grundzüge der Unabhängigen Partei vertrete und deshalb ihr niemand diesen Namen rauben dürfe. Die Linke dagegen machte geltend, daß niemand das Recht habe, ihr einen anderen Namen aufzuzwingen, da sie nach dem Mehrheitsbeschluss des ordentlichen Parteitag als die allein richtige U. S. P. D. erklärt worden sei.

Die Angelegenheit rief eine mehr als anderthalbstündige Debatte hervor, in der Eichhorn u. a. andeutete, daß der Kampf um das Parteivermögen und die Zeitungen wahrscheinlich vor den bürgerlichen Gerichten ausgefochten werden würde. Da absolut keine Einigung über den Namen zu erzielen war, sollte der Kabinettsrat eine Entscheidung treffen. Der bayerische Volksparteiler Sparrer leitete die Besprechung, ob sich nicht eine der beiden Gruppen die „alltätliche“ nennen wolle. In der katholischen Kirche sei es doch auch so gewesen, daß diejenigen, die ausgegliedert seien, sich „altkatholisch“ genannt hätten.

Aber auf diesen Vermittlungsvorschlag wollten sich die streitenden Brüder nicht einlassen, wobei besonders auffiel, daß sie einander plötzlich den Titel „Genosse“ nicht mehr zubilligten, sondern immer nur von „Herrn“ Reden oder „Herrn“ Ledebour sprachen. Die bürgerlichen, insbesondere die Deutschnationalen machten sich nicht wenig lustig über diesen Streit um die Firma.

Der Kabinettsrat des Reichstags lehnte es schließlich ab, eine Entscheidung zu fällen. Er gab dem Präsidenten anheim, dem Reichstagsbüro die notwendigen Anweisungen zur Unterscheidung der beiden Fraktionen zu geben. Der Präsident hat entschieden, daß die Richtung Ledebour als die unabhängige Sozialdemokratische Fraktion geföhrt wird, während die Richtung Eichhorn den gleichen Namen mit dem Zusatz „Linke“ tragen soll. Das ist auch nur ein Reibekrieg, denn es wird sicher nicht lange dauern, bis die Fraktion Eichhorn nach den von ihr akzeptierten Moskauer Bedingungen sich zur „kommunistischen Fraktion“ umwandelt.

Drei Fraktionen und keine Partei.

In der Unabhängigen Fraktion der Landesversammlung weiß niemand, wer Koch oder Reiter ist. Am Dienstag reichte der Abgeordnete Ludwig Heßbertretender Vorsitzender der Fraktion, beim Präsidenten ein, daß neun seiner bisherigen Mitglieder aus der Fraktion ausgeschieden seien. Zum Vorsitzenden sei er selbst gewählt worden.

Eine Stunde später teilte der Abgeordnete Adolf Hoffmann, bisheriger erster Vorsitzender der Fraktion, mit, daß ein Mitglied der Fraktion ausgeschieden seien und zum Vorsitzenden der Abgeordnete Adolf Hoffmann gewählt sei. Ueber vier Mitglieder dieser Fraktion ist bisher noch nicht entschieden. Der Abgeordnete Ludwig hat diese vier auf seine Liste als Bestand der Unabhängigen Fraktion gesetzt.

Es gibt also drei unabhängige Fraktionen, erstens diejenige, die den Abgeordneten Hoffmann zum Vorsitzenden gewählt hat, zweitens diejenige, die den Abgeordneten Ludwig zum Vorsitzenden gewählt hat, die sich aber gegenseitig aus der Partei ausgeschlossen haben.

Es bleiben rechtmäßig noch vier Mitglieder übrig, die die Unabhängige Fraktion bilden. Alle drei nennen sich „Unabhängige sozialdemokratische Fraktion“.

Der Reichstag hat sich am gestrigen Dienstag wieder versammelt.

Präsident Lobe

eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er der obersten politischen Willensorgane gedankt und seiner Hoffnung Ausdruck verlieh, daß sie weiterhin Treue bewahren werden bis zum Entscheidungstag. (Beifall.) Der Reichstag hat mehrfach protestiert gegen die Verschärfung der Vollstreckung in Eupen und Namur; er schließt sich der Protestnote der Regierung an. Zu der ungeheuerlichen Zumutung der

Berührung der Dieselmotoren

wird der Reichstag selbst Stellung nehmen, um diesen Anschlag gegen ein arbeitendes Volk zurückzuweisen. (Beifalliger Beifall.) Zum Schluß erteilte der Präsident des Abstimmungsresultates in Kürzen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Tag kommt, an dem alle Deutschen eng verbrüder wieder die Hände ineinander legen können. (Beifalliger Beifall.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abg. Ledebour (U. S.) einen Antrag der Unabhängigen Fraktion (Zurück: Welche? Heiterkeit) auf die Tagesordnung zu stellen, in dem Einspruch erhoben wird gegen die Ausweisung der Russen Sinowjew und Losowsky (Heiterkeit bei den bürgerlichen Parteien.) Wir sind grundsätzlich gegen solche Ausweisungen, weil wir gegen die Anwendung aller terroristischen Mittel sind. (Schallende Heiterkeit.)

Da von den Deutschnationalen durch Abg. Schulz (Bromberg) Einspruch erhoben wird, kann der Antrag nicht auf die heutige Tagesordnung gesetzt werden.

Kleine Anfragen.

Auf der Tagesordnung stehen 35 kleine Anfragen, die zum Teil schon vor mehreren Monaten gestellt worden sind.

Auf Anfrage Gruber (Soz.) auf Einstellung von Zeitfreiwilligen und Ausbildung von Mittelschülern zu militärischen Zwecken bei namhafter Beförderung erwidert ein Vertreter der Heeresverwaltung, daß Zeitfreiwillige nicht vorhanden seien.

Gegen die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche (Anfrage Gopp (Dnat.) sind polizeiliche Anordnungen erlassen.

Der Ankauf von Kartofeln zu Brennstoffzwecken (Anfrage Frau Müller-Hannover) ist verboten.

Die Einfuhr ausländischer Filmerzzeugnisse (Anfrage Rumm, Dnat.) muß im beschränkten Umlange gestattet werden, damit auch deutsche Filmerzzeugnisse ins Ausland kommen.

Die deutschnationalen Anfrage, ob die Reichsregierung gewillt ist, gegen die Bestätigung des Nichtschmattes Dr. Löwenstein zum Stadtschulrat Einspruch zu erheben, wird vom Vertreter der Reichsregierung als momentan gegenstandslos bezeichnet, da die Wahl noch nicht befristet ist.

Ein Antrag auf Aufhebung des Strafverfahrens gegen den Abg. Karsten (U. S.) wird der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Die Beratung des Gesetzentwurfs gegen die Kapitalflucht wird auf die morgige Tagesordnung gestellt.

Der Entwurf über die Verlängerung des Beschäftigungszwangs der Schwerkriggsbeschädigten wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Mittwoch, 2 Uhr: Antrag Aderhold gegen die Ausweisung der Bolschewikenführer. Erste Beratung des Gesetzentwurfs gegen die Kapitalflucht.

Schluß 5 Uhr.

Reaktionsblock in Preußen.

Die Preussische Landesversammlung ist am gestrigen Dienstag wieder zusammengetreten.

Nach der Erledigung kleiner Anfragen tritt das Haus in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur

Ueberführung der standesherrlichen Bergregale an den Staat

ein.

Abg. Garbe (Soz.)

begründet einen Antrag, die Reichsregierung (Schnellst zur Einbringung eines Gesetzentwurfs zu veranlassen, durch den Preußen die Ermächtigung erhalte, die standesherrlichen Bergregale ohne Entschädigung auf den Staat zu überführen. Es ist unerhört, daß der Herzog von Arenberg viele Millionen Abschlagssumme erhalten soll. Lieber sollte man den Invaliden des Bergbaues Mittel zuwenden. Wir lehnen den Entwurf ab.

Handelsminister Fischel:

Nach der Rechtspredung handelt es sich hier nicht um Ständesvorrechte, sondern um wohlverordnete Vorrechte. Der Herzog von Arenberg hat

65 Proz. Reichsnotopfer

abgegeben. Bei der Gesamtrechnung kommen für ihn nicht 16 Millionen Mark Entschädigung heraus, sondern es bleiben im ganzen 2 160 000 Mark, wovon noch eine erhebliche Summe für besondere Verpflichtungen abgeht. Eine Regelung ohne Entschädigung ist nach der Reichsverfassung unzulässig. Der sozialdemokratische Antrag stellt uns vor die Gefahr, daß Preußen zunächst nichts aus den Regalen bekommt, sondern sie in die Tasche des Reiches stecken läßt. Wenn dagegen die Vorlage angenommen wird, erhält Preußen 15 Jahre hindurch 28 Millionen Mark, die das Reich nicht fordern kann. (Beifall.)

Abg. Dr. Reineke (Str.): Wir stimmen der Vorlage zu und lehnen den sozialdemokratischen Antrag ab.

Abg. Dr. Frenkel (Dem.): Wir vertreten die Auffassung des Ministers. Der sozialdemokratische Redner hat sich in juristischen Fäulnissen bewegt. Wir haben auch alle Veranlassung, die preussischen Interessen wahrzunehmen. Die Regale stammen nicht aus der Randritterzeit, sondern sind vom Reichsstaat feierlich bestätigt, deshalb kann ihr Uebergang an den Staat nicht ohne Entschädigung erfolgen. Wir nehmen die Regierungsvorlage an.

Abg. Dr. Weisfermel (D. Rat.) tritt ebenfalls für die Regierungsvorlage ein.

Abg. Ehrhange (U. S.): Wie kann man immer von Spatsamkeit reden und solche Gesetze machen!

Abg. Dr. Raffe (D. Sp.) stimmt der Vorlage zu.

Abg. Mengel (U. S., Richtung Mostau): Schänden Sie einmal ein paar tauende Arbeiter zu den Verhandlungen, die werden mit den adligen Herren schon fertig werden. (Dorufe rechts.)

Das Gesetz wird darauf in zweiter und dritter Lesung unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages gegen die Stimmen der drei sozialistischen Gruppen angenommen.

Der Antrag Graf-Frankfurt (Soz.): auf Annahme eines Gesetzes über

Strafersatz für Dienstrechen

im Zusammenhang mit der Revolution wird nach kurzer Aussprache gegen die Stimmen der drei sozialistischen Gruppen abgelehnt.

Mittwoch 1 Uhr: Große Anfrage der Deutschnationalen über die Wahl Dr. Löwenstein zum Groß-Berliner Stadtschulrat, kleine Verlagen, Haushalt des Finanzministeriums.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Die Ausweisung Sinowjews.

Die Ausweisung des Vorsitzenden des Exekutivkomitees der Dritten Internationale Sinowjew und des Präsidenten der allrussischen Gewerkschaftsverbände Losowsky wird von der Deutschen Tageszeitung in der Weiß kommentiert, daß der preussische Innenminister von Severing heftig angegriffen wird, weil er erst auf Veranlassung der Reichsregierung den Ausweisungsbefehl erlassen habe.

Hierzu wird mitgeteilt: Es ist sehr wertwürdig, daß sich die „Deutsche Tageszeitung“ nicht darüber klar ist, daß Minister Severing aus eigenem Antrieb nicht gut Leute ausweisen kann, die eben erst vom Auswärtigen Amt die Einreiseerlaubnis erhalten haben, sondern daß es ganz selbstverständlich ist, daß in diesem Falle ebenso wie bei der Erstellung der Einreiseerlaubnis auch bei der Veranlassung der Ausweisung das Reich maßgebend sein muß.

Diese Sachlage ist so einleuchtend, daß nur die nachfolgenden Sätze in dem Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ es erklären können, warum sie die Geschichte der Ausweisung zum Gegenstand einer Polemik gerade gegen den preussischen Innenminister macht. Da wird nämlich noch der genugsam bekannten Manier die Behauptung aufgestellt, daß die preussische Politik unter dem Einfluß der sozialdemokratischen Minister sehr zum Nachteil des Reiches mit der von diesem vertretenen Politik disharmonisiert; und daran wird die Forderung geknüpft, daß die preussische Regierung durch Neuwahlen sofort umzubilden sei. Das also ist des Pudels Kern!

Sinowjews Wahrheitsliebe.

Von georgischen Parteigenossen wird uns geschrieben:

In seiner vierstündigen Rede auf dem Parteitag sagte Sinowjew u. a., daß der Brangelische Südrussische Freidung gegen Sowjetrußland von der Georgischen Regierung unterlag. In dieser Behauptung ist jedes Wort eine bewusste niederträchtige Verleumdung. Grigola Sinowjew hat sich in russischen Parteikreisen in den 15 Jahren seiner bolschewistischen Parteitätigkeit als Lügner sozusagen unsterblich gemacht. Aber mit der Bedeutlosigkeit dieser Lüge hat er sich selbst übertroffen und alle seine früheren Refordleistungen in den Schatten gestellt. Selbst die „Pravda“, das Zentralorgan der Russischen kommunistischen Partei, sah sich vor kurzem gezwungen, einzuzugehen, daß die Georgische Regierung ihre Aufrichtigkeit gegen Sowjetrußland bewiesen habe („Pravda“ Nr. 88, anlässlich des georgisch-russischen Abkommens). Die „Pravda“ hat damals — was ihr wenig nicht jeden Tag passiert — die Wahrheit gesagt; Grigola Sinowjew hat in Halle bewußt verleumdet, und dies passiert ihm jedesmal, wenn er den Mund aufmacht.

Schiedspruch im Ruhrbergbau.

Vom Reichsarbeitsministerium wird W. T. B. mitgeteilt:

Im Reichsarbeitsministerium tagte am Dienstag, den 19. Oktober, unter der Leitung des Ministerialrats Dr. Sieber der zur Regelung von Lohnstreitigkeiten im Ruhrbergbau eingesezte Schlichtungsausschuß. Als Beisitzer nahmen der preussische Minister des Innern Severing und der Vorsitzende des Reichslohnenverbandes Generaldirektor Koeniger teil. Der Schlichtungsausschuß sollte nachstehenden Schiedspruch, zu dem die Parteien bis zum 30. Oktober endgültig Stellung nehmen werden:

Die Löhne werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 ab um 2 Mark für jede Schicht für die unterirdischen Beschäftigten und um 2 Pfennige für die Stunde für die Arbeiter über Tage erhöht. Für die Arbeiter unter 20 Jahren beträgt die Erhöhung die Hälfte dieser Höhe. Verheiratete Arbeiter und alleinige Ernährer ihrer Familie im Sinne des § 8 Abs. 3 des Tarifvertrages erhalten vom 1. Oktober ab ein Hausstandsgeld von je 8 Mark pro Schicht, das nach den Grundätzen des Kindergeldes behandelt wird. Das Kindergeld wird um 1 Mark je Schicht und Kind erhöht. Einzelheiten der Durchführung sind in der Arbeitsgemeinschaft zu regeln.

Gutes Beispiel. Die württembergischen Oberamtsvorstände haben, wie die „Heilbronner Sonntagzeitung“ meldet, öffentlich auf die Titel „Regierungsrat“ und „Oberregierungsrat“ verzichtet und werden sich künftig nur mit ihrer Amtsbezeichnung „Oberamtmann“ anreden lassen. Bravo!

Das Feuer von der Brücke.

In Fortsetzung des Nordprozesses gegen die Kommunisten Kornyak und Genossen behauptete der Angeklagte Schilski das Opfer einer Personenverwechslung zu sein. Der dritte Angeklagte Koblhoff macht einen stumpfsinnigen Eindruck. Auf die Frage nach seiner politischen Gesinnung gibt er an, daß er die politischen Parteien nicht kenne und auch nur den Namen der kommunistischen Partei gekannt habe, aber nicht wisse, was diese wolle. Der Sachse selbst will er sich nicht erinnern. — Vorl.: Tun Sie doch nicht dämmer als Sie sind. Sie haben ja vor der Polizei ausgefragt, daß Sie sich auf der Brücke betätigt haben. Der Angeklagte will sich dessen nicht mehr erinnern. Er gibt dann aber zu, auf der Brücke gesehen zu haben, wie auf den unten durchgehenden Eisenbahnzug geschossen wurde. Er habe aber niemand gefannt und täune auch niemand wiedererkennen. Vert. Lieblich will von dem Angeklagten wissen, wie er auf die Brücke gekommen sei. Der Angeklagte trägt sich den Kopf, bleibt zunächst die Antwort schuldig und bringt schließlich zögernd heraus: „Ich bin hingegangen.“ — Darauf beginnt

die Zeugenvernehmung.

Kriminalkommissar Wasil: Koblhoff leugnete zunächst alles. Schließlich gab er jedoch zu, daß er,

getragen von der Kassenrechnung,

einen Schuß aus einer ihm in die Hand gedrückten Pistole abgegeben hat.

Sachverständiger Barella befundet, daß Lokomotivführer Reichmuth durch eine Kugel aus einer Armeepistole getödet worden ist. Die Maschine zeigt Einschläge von Gewehr- und Armeepistolen. Alle Schüsse gingen von oben nach unten.

Rehrere Zeugen belasten Kornyak und Koblhoff in schwerster Weise.

Zeuge Monteur John hat ebenfalls Kornyak beobachtet, wie er auf eine einzelne Lokomotive gezielt. Als er ihn fraate: Wenich, was schiest Du denn? habe Kornyak geantwortet: Auf'n Streifbroscher! Der Zeuge erklärte darauf: Der Streif ist beendet. Der Angeklagte rief ihm darauf zu: Ach.

Für von der S. P. D.

traut Euch ja nicht! Als ein junger Bengel mit einer Pistole in der Hand rief: Strafe frei! habe er, Zeuge, einem des Weges kommenden Russen zugerufen: Halt doch dem Laufjungen ein mit der Peitsche um die Ohren!

Ein weiterer Zeuge war empört, daß man auf den dicht besetzten Zug schiße, und ging zu den Schießenden. Auf des Zeugen Vorhaltung wurde von einem Manne erwidert: „Das ist egal, die Leute drausen ja nicht fahren.“ Es wurde über die Gemeinheit gestimpft, daß die Eisenbahner schon fahren, obwohl die Streifparole noch nicht aufgehoben sei.

Die Beweisaufnahme wird am Mittwoch fortgesetzt.

Gewerkschaftsbewegung

Der Wert der Organisationen.

Selt den ersten Tagen der Revolution ist die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter sang gewaltig gestiegen. Die Jahre des Krieges mit ihrem ständigen Weisamensein sonst wesenfremden Kameraden, der Gedankenaustrauich untereinander haben den Wert der Organisation in Kreise hineingetragen, die früher dem Organisationsgedanken völlig indifferent gegenüberstanden. Ist auch die Zahl der in den freien Gewerkschaften organisierten Hand- und Arbeiter angewachsen, so ist doch immer noch Neuland vorhanden, das es zu erobern gilt.

Nicht am wenigsten gerade in den Kreisen der Unorganisierten macht sich der Unwille über ungenügende Bezahlung der Arbeitskraft bemerkbar, und doch vergessen sie, daß gerade die für die gewerkschaftliche Organisation gezahlten Beiträge die beste Kapitalanlage für den Arbeiter sind. Ihre reiche Verzinsung finden sie in den durch die Organisation erlangten höheren Löhnen.

Im Gegensatz zu den leider noch abzuhilfen indifferenten Arbeitern haben die Unternehmer den Wert der Organisation schneller begriffen. Sie schloßen sich in allen Industrien Arbeitgeberverbände die wieder in einer Zentrale vereint sind, um so geschlossen die Forderungen der Arbeiter abzuwehren. Und die Unternehmer zahlen ihre teilweise recht hohen Beiträge für den Arbeitgeberverband gern, sie versichern zu rechnen und wissen, warum sie zahlen. Schreibt doch die „Deutsche Arbeitgeberzeitung“ in einem Artikel:

„Wenn ein Arbeitgeberverband für seine Mitglieder bei Abschluss eines Tarifvertrages einen um 10 Pfennig niedrigeren Stundenlohn durchdrückt, als der einzelne nichtorganisierte Arbeitgeber zahlen muß, so ergibt sich für den einzelnen angefallenen Beitrag je nach der Größe folgende Ersparnis:

bei 10 Arbeitern pro Jahr (300 Arbeitstage gerechnet)	2400 M.
50	12000
100	24000

Das sind Zahlen, die man sich gewöhnlich nicht vor Augen führt, die aber der einzelne Arbeitgeber, der sich durch angeblich zu hohe Beitragsleistungen von dem Beitritt zu einem Arbeitgeberverband abhalten lassen will, überlegen muß.“

Auch jeder Arbeiter muß sich die Zahlen überlegen. Wenn er durch seine gewerkschaftliche Indifferenz es ermöglicht, daß der Arbeitgeberverband bei Abschluss eines Tarifvertrages den Stundenlohn um nur 10 Pf. drückt, so entsteht dem einzelnen Arbeiter ein jährlicher Schaden von 240 M. Den hätte er abwenden können, wenn er und ihm Wesensverwandte zu den organisierten Arbeitern gehören würden, deren Vertreter dann nicht in Betracht der ungenügenden Stärke ihre Zustimmung solchen Aktenstücken auf die Lebenshaltung der Arbeiter zu geben brauchen.

Gerade diese Rechnung der Unternehmer muß den unorganisierten Arbeitern den Wert des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses vor Augen führen, muß ihnen zeigen, daß ein einigermaßen auskömmlicher Lohn nur durch solidarisches Handeln, durch den Beitritt zur gewerkschaftlichen Organisation zu erreichen ist.

Deutscher Verkehrsbund.

Auf dem ersten Reichsvertretertag des Zentralverbandes deutscher Post- und Telegraphenbediensteten wurde berichtet, daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 21 450 beträgt. Fernaus-Sammlung trat für die Zusammenfassung aller Post- und Telegraphen-Arbeiter, Angestellten und -Unterbeamten in einem Deutschen Postverbande ein, der sich dem Deutschen Verkehrsbunde anschließen sollte. Dieser soll außerdem umfassen den Transportarbeiterverband und den Deutschen Eisenbahnerverband. Rang dagegen bestritten die Einsetzung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Zentralverband und dem Reichsverband der unteren Post- und Telegraphenbediensteten, welche letzterer den Anschluß an die Internationale Postgewerkschaft erziehe und dazu sich vorher an den A. D. G. V. anschließen hätte. Der Vorsitzende des Deutschen Transportarbeiterverbandes, Reichstagsabgeordneter Schumann führte aus: Der Anfang für die Einheitsorganisation der Arbeiter, Angestellten und Beamten im staatlichen wie im privaten Verkehr- und Transportwesen ist bereits gemacht. Der Transportarbeiterverband mit 600 000 Mitgliedern und der Deutsche Eisenbahnerverband mit 550 000 Mitgliedern haben bereits beschlossen, ihre Selbstständigkeit zugunsten der neuen Einheitsorganisation aufzugeben. Es soll zunächst eine Arbeitsgemeinschaft, der Deutsche Verkehrsbund, geschlossen werden, in den auch alle übrigen in Betracht kommenden Beamten- und Arbeiterorganisationen einbezogen werden sollen. Innerhalb dieser Einheitsorganisation sollen dann die einzelnen Gruppen mit der erforderlichen Selbstständigkeit gebildet werden. Solche Gruppen werden bilden: 1. alle Eisenbahner, 2. sämtliche Postler, 3. die Straßen- und Kleinbahner,

4. die Dinnenschiffer, 5. die Seelente, 6. alle Kraftfahrzeugführer, während alle übrigen im Transportwesen Beschäftigten in einer weiteren Gruppe zusammengefaßt werden. Eine bezügliche Einheitsorganisation mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern würde für unser gesamtes Wirtschaftsleben von der allergrößten Bedeutung sein und eine außerordentliche Macht in sich verkörpern. Diese Macht dürfte selbstverständlich nicht dazu mißbraucht werden, um etwa der ganzen übrigen Bevölkerung die Daseinsbedingungen vorzuschreiben; sie müßte vielmehr die Grenzen einhalten, die durch das Interesse der Allgemeinheit gezogen werden. Diese Grenze sei bisher aber noch nicht erreicht. Schumann schloß mit der Hoffnung, daß der Deutsche Verkehrsbund schon in den nächsten Monaten in abtungebietender Organisationsform werde an die Öffentlichkeit treten können.

Kampfbereitschaft der Einzelhandels-Angestellten.

Nachdem die Angestellten der Waren- und Kaufhäuser sowie Einzelhandelsgeschäfte durch Abstimmung in den Betrieben den Schiedsspruch mit einer Fünftelmehrheit abgelehnt hatten, nahm am Montag eine Versammlung der Funktionäre der Angestellten Stellung zu den weiteren Maßnahmen. Es herrschte vollkommene Einmütigkeit darin, daß die Angestellten aus der Ablehnung des Schiedsspruchs die Konsequenz ziehen und den Kampf aufnehmen. Wann er beginnt und ob er zunächst in bestimmter Geschäftslinie oder von vornherein auf der ganzen Linie einsetzt, das wird die Leitung des Zentralverbandes der Angestellten bestimmen, die dazu durch einstimmigen Beschluß der Funktionärenversammlung ermächtigt ist.

Die Publika in seinem einleitenden Referat sagte, sollen nach einer wahrscheinlich von Arbeitgebern beantragten Presseerklärung die Angestellten beschließen, den Demobilisierungskommissar anzurufen. Davon kann gar keine Rede sein, denn nachdem die Angestellten den Schiedsspruch mit übergroßer Mehrheit abgelehnt haben, gibt es für sie keinen Anlaß, den Demobilisierungskommissar anzurufen. Die Arbeitgeber haben in Unterredungen mit einzelnen Angestellten durchzuführen lassen, daß sie eine Verständigung wünschen. Wenn es ihre Absicht ist, die bestehenden Differenzen durch Verhandlungen aus der Welt zu schaffen, dann haben sie in den nächsten Tagen, bevor der Kampf einsetzt, noch Gelegenheit dazu. Tun sie es nicht, dann ist der Kampf unvermeidlich.

Die Transportarbeiter stehen augenblicklich in Lohnverhandlungen mit den Arbeitgebern im Einzelhandel. Unter Hinweis darauf bemerkte ein Vertreter des Transportarbeiterverbandes, seine Kollegen werden sich nicht mit einer geringen Lohnserhöhung begnügen und bei Ablehnung ihrer berechtigten Forderungen den Kampf mit den Angestellten gemeinsam führen.

Die Tarifbewegung im Textil-Großhandel.

In einer überaus zahlreich besuchten Versammlung der kaufmännischen Angestellten des Textil-Großhandels schilderten am Montag die Unterhändler der Angestellten die außerordentlich schwierigen Verhandlungen mit den Arbeitgebern. Diese waren mit gebührender Marktschärfe erörtert und ließen sich keine noch so eindringliche Vorstellung bewegen, auch nur das geringste Zugeständnis zu machen. Der darauf angewandte Schlichtungs-ausschuss fällt einen höchst miserablen Schiedsspruch. Die weiblichen Angestellten sollen weiter 15 Proz. weniger erhalten als ihre männlichen Kollegen, die Berufsfrage sollen weiter nach der in den betreffenden Gruppen zurückgelegten Dienstbauer angerechnet werden. Dagegen wünschen die Angestellten eine Anrechnung der Berufsjahre vom vollendeten 20. Jahre ab. Den Lehrlingen will man 8 Proz., den jugendlichen Angestellten bis zum 20. Lebensjahre 10 Proz. und den Angestellten über 20 Jahre 15 Proz. abwärts bis zu 10 Proz. gewähren. Sämtliche Redner brachten in der Versammlung unter lebhaftem Beifall der Angestellten zum Ausdruck, daß man diesem Schiedsspruch um so weniger zustimmen könne, als das Gehaltsniveau im Textil-Großhandel ein ganz besonders niedriges sei und jede Verhandlung bis jetzt stets mit einem schwächlichen Kompromiß gendete hat.

Wenn die Arbeitgeber sich nicht noch in letzter Stunde Besinnen und den Arbeitnehmern ihre wirklich bestehenden Forderungen von 25 bis 30 Proz. konzedieren, dann muß ihnen die Verantwortung für die Folgen zugeschrieben werden.

Bauarbeiter, meidet Frankreich!

Der französische Bauarbeiterverband teilt uns mit, daß durch die planlose Einwanderung von Bauarbeitern der verschiedensten Nationen die Gefahr entsteht, daß der Arbeitsmangel und andere die Lebenshaltung der Bauarbeiter betreffenden Umstände wieder verloren gehen. Die Bauunternehmer nützen das durch die planlose Einwanderung entstehende Leberangebot von Arbeitskräften rücksichtslos zu ihren Gunsten aus. Wir wenden uns deshalb an alle angeschlossenen Organisationen mit der Bitte, dafür zu sorgen, daß aus ihrem Lande Bauarbeiter, gleichviel welcher Berufsart, nicht nach Frankreich gehen.

Secretariat der Bauarbeiter-Internationale.

Landarbeiter und Internationales Arbeitsamt.

Dr. Palma-Castiglione, Direktor der landwirtschaftlichen Abteilung des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, ersucht uns um die Aufnahme folgender Zeilen:

„In Nr. 468 Ihres Hattes vom 17. September bringen Sie unter der Rubrik „Gewerkschaftliches“ eine Notiz über die Landarbeiter-Internationale, welche mit dem folgenden Satze endet:

„Die Errichtung der Landarbeiter-Internationale steht jedoch im Gegensatz zu den Absichten des Arbeitsamtes, bei dem, wie der Vorsitzende der Konferenz anführte, das Bestreben vorhanden sei, die Landarbeiter hinsichtlich der internationalen Gesetzgebung in eine Ausnahmestellung zu drängen.“

Ich habe der erwähnten internationalen Konferenz der Landarbeiter als Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes beigewohnt und bitte Sie daher um die Feststellung, daß der erwähnte Schlußsatz auf einem Irrtum beruhen muß. Ich habe nach Ausweis des Protokolls erklärt, daß das Internationale Arbeitsamt einen Vertreter entsandt hat zu dem ausschließlichen Zweck, persönlich und direkt die Ansichten der Landarbeitervertreter über die sie interessierenden Fragen zu hören, da sie zweifellos die Grundlage der Aussprache und Beschlüsse der beiden Hauptversammlungen der Internationalen Arbeitskonferenz bilden dürften, welche im Frühjahr 1921 stattfinden. Es handelt sich um die Hauptversammlung, welche nach den Bestimmungen des Friedensvertrages vom Internationalen Arbeitsamt regelmäßig organisiert wird. Es ist vorgelesen, daß die nächste Konferenz sich in der Hauptsache mit den Fragen der Landarbeiterschaft beschäftigen wird, ähnlich wie sich die letzte Konferenz, die im Sommer in Genoa stattfand, den Problemen der Seelente widmete. Ich darf wohl hinzufügen, daß bekanntlich diese Konferenzen die Aufgabe haben, die internationale Arbeitergesetzgebung zu fördern und daß die Regierungen den Beschlüssen dieser Konferenzen gegenüber ganz bestimmte Pflichten haben.

Es handelt sich also keineswegs darum, daß das Internationale Arbeitsamt irgendwie das Bestreben habe, die Landarbeiter hinsichtlich der internationalen Gesetzgebung in eine Ausnahmestellung zu drängen.“

In einer Versammlung der Betriebs-Arbeiterräte und Vertrauensleute der Reichsbetriebe und Staatsverwaltungsbehörden, Kriegsborgorganisationen, Einlasser und Ausschüsse gab Heidemann den Bericht vom Betriebsrätekongress und brachte in ausführlicher Weise der Versammlung die einzelnen behandelten Punkte zum Ausdruck.

Nach eingehender Diskussion wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Es ist Aufgabe der Betriebsräte, über die im Gesetz niedergelegten Befugnisse hinaus nicht nur die Kontrolle der kapitalistischen Produktion zu übernehmen, sondern für die Umstellung der Wirtschaft im sozialistischen Sinne alle Vorbedingungen zu schaffen, welche in den vorläufigen praktischen, sachlichen und wissenschaftlichen Art zum Zweck der Betriebsführung bestehen.

In diesem Sinne haben die Gewerkschaften in organisierter Fortentwicklung ihrer Aufgaben und Ziele durch den Betriebsrätekongress das Mandat zur Zusammenfassung und Schulung der Betriebsräte erhalten.

Für die Zukunft erwarten die Versammelten nicht nur von ihrer Organisation, dem Deutschen Transportarbeiterverband, sondern auch vom A. D. G. ein tieferes und schnelleres Einverständnis für die Aufgabenkreis der Betriebsräte; denn nur positive praktische Arbeit vermag allen Spaltungsbestrebungen und zerstückelnden Treibereien innerhalb der Arbeiterschaft erfolgreich Herr zu werden und das Fundament einer neuen, besseren Zukunft aufzubauen.

Arbeitslose Eisenbahner. Alle im Deutschen Eisenbahner-Verband, Ortsgruppe Berlin, organisierten arbeitslosen Kollegen werden ersucht, sich bis Donnerstag, den 28. November, im Verbandsbureau, Behnigen-Weg 10 I, zu melden.

Deutscher Transportarbeiter-Verband (Brande der Reichsbetriebe). Heute abend 7 Uhr im Dresdener Kasino, Dresdener-Str. 66, Vollversammlung sämtlicher Kolleginnen und Kollegen aus den Reichsbetrieben.

Parteinachrichten.

Reaktionsergänzung. Wie die „Dresdener Volkswacht“ mitteilt, ist in ihre Redaktion als erster politischer Redakteur der Genosse Birnbau, früher bei der Redaktion unseres Bremer Parteiblattes, eingetreten. Die Mitarbeit des Genossen Reichstagspräsidenten Löbe, der seine Redaktionsarbeit infolge seiner parlamentarischen Tätigkeit fast einschränken mußte, bleibt unserem Dresdener Parteiblatt erhalten.

Eine Berichtigung zum Parteitagberichts geht uns von Genossin Elisabeth Schumann-Stein zu. Sie schreibt: Ich habe in längeren Darlegungen zur Wohnungsfrage Stellung genommen. Soweit ich dabei die Kasernen erwähnte, habe ich gewünscht, daß man sie zu Bureauräumen umbauen oder sie niederreißen und das Material zu Neubauten verwenden soll. Kasernen inmitten des Häusermeeres der Städte zu Erholungsheimen für Kinder umgewandelt zu sehen, wird nie der Wunsch einer proletarischen Mutter werden.

Viele Kasernen stehen aber am Rande der Städte und so hatten wir den Bericht aufgefäßt.

Verantw. für den redakt. Teil: Dr. Werner Bräuer, Charlottenburg; für Anzeigen: Th. Meißner, Berlin. Verlag: Formschütz-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Formschütz-Verlag G. m. b. H., Berlin. Vertrieb: Formschütz-Verlag G. m. b. H., Berlin. Einzelne 1 Blatt.

Billiges Möbel-Angebot

Speisezimmer Eiche, komplett, mit 2-Zug-Tisch u. 6 Stühlen, Buffet 140 cm breit	4875 ⁰⁰
Speisezimmer Eiche, komplett, mit 2-Zug-Tisch u. 6 Stühlen, Buffet 150 cm breit	4925 ⁰⁰
Speisezimmer Eiche, komplett, mit 2-Zug-Tisch u. 6 Stühlen, Buffet 160 cm breit	4975 ⁰⁰
Speisezimmer 180 cm breit, mit 2-Zug-Tisch und 6 Gobellin-Stühlen	7000 ⁰⁰
Speisezimmer 200 cm breit, mit 4-Zug-Tisch und 6 Lederstühlen	8750 ⁰⁰

Herrenzimmer kompl., mit Tisch und Schreibstisch, 2 Stühlen, Bücherschrank ca. 125 cm breit	3100 ⁰⁰
Herrenzimmer kompl., mit Tisch und Schreibstisch, 2 Stühlen, Bücherschrank ca. 150 cm breit	4100 ⁰⁰
Herrenzimmer kompl., mit Tisch und Schreibstisch, 2 Stühlen, Bücherschrank ca. 160 cm breit	6375 ⁰⁰
Herrenzimmer schwerer Tisch u. Ledersessel nebst 2 Stühlen, Bücherschrank 180 cm breit	8650 ⁰⁰
Herrenzimmer schwerer Tisch u. Ledersessel nebst 2 Stühlen, Bücherschrank 200 cm breit	9200 ⁰⁰

Schlafzimmer lackiert, 130 cm breitem Schrank	2250 ⁰⁰
Schlafzimmer weiß lackiert, 180 cm breiter Spiegelschrank, mit Schnitzerei	4900 ⁰⁰
Schlafzimmer Eiche, mit ca. 130 cm breitem Schrank, Schnitzerei oder Intarsien	4000 ⁰⁰
Schlafzimmer Eiche, mit ca. 150 cm breitem Schrank, Schnitzerei oder Intarsien	5000 ⁰⁰
Schlafzimmer Eiche, mit Schnitzerei und 180 cm breitem Schrank	6750 ⁰⁰

Leipziger Straße 2. und 3. Stock, sowie Parterre Eingang Nr. 126

A. Wertheim

König-Strasse, Möbelhaus Rosenthaler Straße, Möbelhaus Oranienstr.